

An den  
Grossen Stadtrat  
8200 Schaffhausen

Vorlage des Stadtrates vom 23. September 2014

## **Botschaft des Stadtrates an den Grossen Stadtrat Schaffhausen zum Voranschlag 2015**

Sehr geehrter Herr Präsident  
Sehr geehrte Damen und Herren

Der Stadtrat unterbreitet Ihnen den Voranschlag der Einwohnergemeinde Schaffhausen für das Jahr 2015.

### **1. Erfreuliches Ergebnis dank sparsamer Budgetierung**

Dank disziplinierter Umsetzung der Vorgaben des Stadtrats und erfreulichen Mehreinnahmen bei den Steuern und den Beiträgen auf eigene Rechnung ist es gelungen, das Budget 2015 ausgeglichen zu gestalten. Der Auftrag in den Budgetweisungen, auf der Basis der Zahlen des Jahresabschlusses 2013 zu budgetieren, wurde weitgehend erfüllt. Der Gesamtaufwand bleibt mit 234.9 Millionen unter demjenigen des Abschlusses 2013 (237.3 Mio. Franken) und beträgt genau gleich viel wie im Budget 2014. Dies erlaubt es, eine Lohnsummenentwicklung von 1.5 % vorzusehen und den Steuerfuss bei 98 Punkten zu belassen. Die Laufende Rechnung präsentiert sich in der Folge mit einem kleinen Ertragsüberschuss von 2.5 Millionen Franken.

Damit sich der Finanzierungsfehlbetrag einigermaßen im Rahmen hält, wurde erneut spürbar auf die Investitionsbremse getreten. Beim aktuell budgetierten Investitionsvolumen von brutto 26.8 Millionen Franken und Einnahmen von 9.1 Millionen Franken, resultiert ein Finanzierungsfehlbetrag von 3.0 Millionen Franken.

Gemäss Prognose 2014 sollte auch das laufende Jahr mit einem kleinen Ertragsüberschuss von 2.1 Millionen Franken in der Laufenden Rechnung (Budget 2014: 1.2 Mio. Franken) abgeschlossen werden können. Aufgrund von Liegenschaftenkäufen über den Rahmenkredit und der Beanspruchung bestehender Verpflichtungskredite wird für die Investitionsrechnung ein Ausgabenüberschuss von 28.6 Millionen Franken statt den budgetierten 7.8 Millionen Franken prognostiziert.

## 2. Ergebnis Budget 2015 im Vergleich

in Mio. Franken	Rechnung 2013	Budget 2014	Prognose 2014	Budget 2015
<b>Laufende Rechnung</b>				
Aufwand	237.3	234.9	238.6	234.9
Ertrag	239.7	236.1	240.7	237.4
<hr/>				
Aufwandüberschuss				
Ertragsüberschuss	2.4	1.2	2.1	2.5
<b>Investitionsrechnung</b>				
Ausgaben	45.1	18.1	40.7	26.8
Einnahmen	30.6	10.3	12.1	9.1
<hr/>				
Ausgabenüberschuss	14.5	7.8	28.6	17.7
<b>Finanzierung</b>				
Aufwandüberschuss Laufende Rechnung				
Ertragsüberschuss Laufende Rechnung	-2.4	-1.2	-2.1	-2.5
Ausgabenüberschuss Investitionsrechnung	14.5	7.8	28.6	17.7
<hr/>				
Finanzierungsbedarf	12.1	6.6	26.5	15.2
Abschreibungen	-14.8	-13.0	-14.1	-12.0
andere nicht geldwirksame Positionen	6.9	1.2	3.7	-0.2
<hr/>				
<b>Finanzierungsüberschuss</b>		5.2		
<b>Finanzierungsfehlbetrag</b>	4.2		16.1	3.0
<hr/>				
<b>Selbstfinanzierungsgrad</b>	78.9%	145.2%	51.6%	86.0%
<b>Eigenkapital (Kto. 2390.001)</b>	19.3	20.5	21.4	23.9

Die obige Darstellung dient als Gesamtübersicht und wird auf den folgenden Seiten unter den jeweiligen Punkten erläutert:

- Ziff. 3. Laufende Rechnung ab Seite 3
- Ziff. 4. Investitionsrechnung ab Seite 7
- Ziff. 5. Finanzierung ab Seite 10
- Ziff. 6. Einschätzung und Perspektiven auf Seite 13

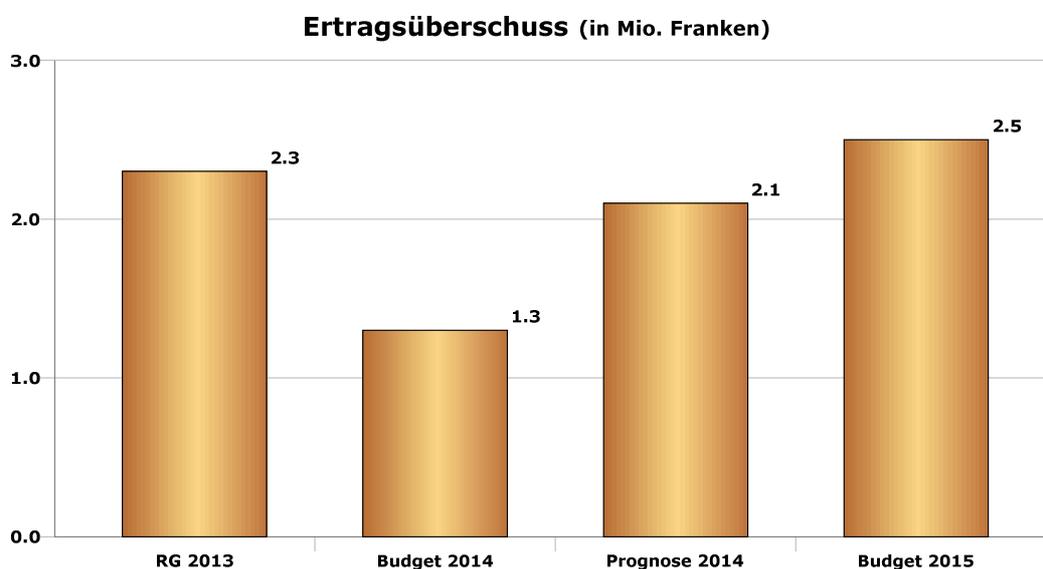
Auf Seite 14 sind abschliessend die Anträge des Stadtrates aufgeführt.

### 3. Laufende Rechnung

#### 3.1 Ergebnis Laufende Rechnung Budget 2015 im Vergleich

Das Resultat aus der laufenden Rechnung präsentiert sich - sowohl für die Prognose 2014 als auch für das Budget 2015 - mit 2.1 bzw. 2.5 Millionen Franken positiv. Mit Bezug zum Gesamtertrag von fast einer Viertelmilliarde Franken relativiert sich dieser Überschuss stark. Er beträgt nur knapp 1 %. Im Hinblick auf die zu erwartenden Kostenentwicklungen im Sozialbereich, dem unsicheren Konjunkturverlauf sowie den drohenden Mindereinnahmen bei den juristischen Personen (Unternehmenssteuerreform III) kann diese Grösse auch schnell ins Negative kippen.

Mit Sicht auf die nach wie vor bescheidene Eigenkapitaldecke von 23.9 Millionen Franken wird dennoch ein leichter Aufwärtstrend erwartet. Doch auch hier gilt es den Kontext - diesmal zur Gesamtbilanzsumme von 306.6 Millionen Franken per Jahresabschluss 2013 - herzustellen. Mit einer Eigenkapitalquote von nicht einmal 8 Prozent bewegt sich die Stadt finanziell immer noch auf dünnem Eis.



#### 3.2 Budgetweisung 2015 des Stadtrates

Anders als beim Budget 2014 hat der Stadtrat für das Budget 2015 kein aufwändiges Sparprogramm initiiert. Die Umsetzung der Massnahmen aus der Systematisierten Leistungsanalyse (SLA) laufen noch bis Ende 2014. Der Stadtrat referenzierte mit seinen Budgetweisungen 2015 auf den Jahresabschluss 2013, mit welchem über alle Bereiche hinweg eine ausserordentlich hohe Budgettreue erreicht werden konnte. Die Ist-Werte der Jahresrechnung 2013 galten als Basis für die Laufende Rechnung des Budgets 2015. Die Budgetverantwortlichen haben sehr gute Arbeit geleistet und diese Zielsetzung bereits im Rohbudget weitgehend erreicht. Das vorliegende Budget ist das Ergebnis intensiver Beratungen und weiterer Priorisierungen im Bereich der beeinflussbaren Kosten (Fast 80 % der Kosten des städtischen Haushaltes sind exogen und durch übergeordnetes Recht vorgegeben).

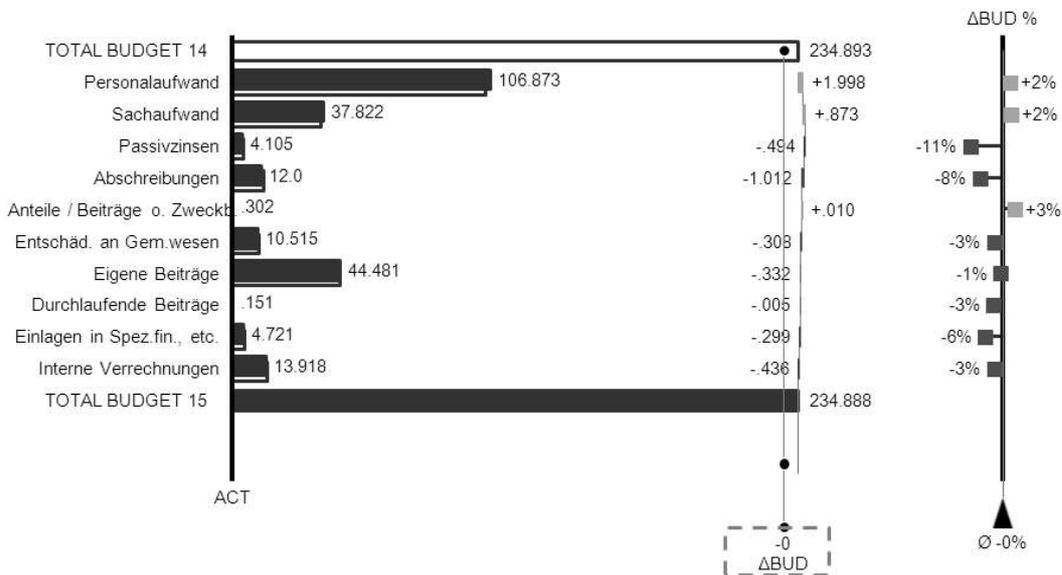
Während dem sich die Laufende Rechnung ausgeglichen präsentiert, bleibt die Investitionsrechnung das Sorgenkind der Stadt. Aufgrund der meist überjährigen, grösseren Investitionsprojekte kann hier keine pauschale, quantitative Vorgabe aus dem Stadtrat gemacht werden, ohne die qualitativen Aspekte oder die Kom-

plexität ausser Acht zu lassen. Dennoch ist auch bei diesen Investitionsprojekten ein grosser Effort mit einhergehenden Kürzungen, Verschiebungen auf Folgejahre oder gar Verzichten betrieben worden, um die Nettoausgaben (21.5 Mio. Franken) in Richtung der eigenen Selbstfinanzierungskraft (18.5 Mio. Franken) zu bewegen. Bis auf die verbleibende Differenz von 3.0 Millionen Franken ist dies auch gelungen. In der Höhe dieses Restbetrages muss jedoch im Budgetjahr 2015 voraussichtlich Fremdkapital aufgenommen werden.

### 3.3 Aufwand Budget 2015 im Vergleich zu Budget 2014

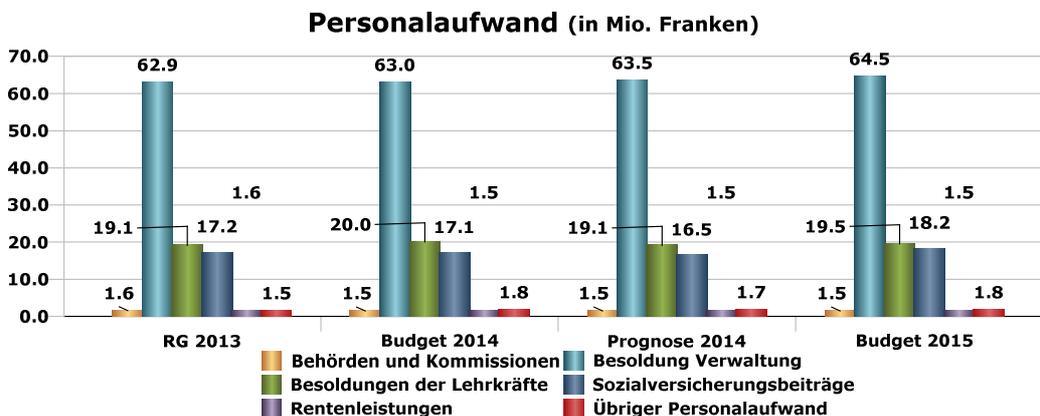
Wie aus der nachstehenden Grafik ersichtlich ist, erreicht der Gesamtaufwand mit 234.9 Millionen Franken genau das Niveau des Vorjahresbudgets. Die grössten Abweichungen sind beim Personalaufwand (+2.0 Mio. Franken, +2 %), dem Sachaufwand (+0.9 Mio. Franken, +2 %) sowie den Passivzinsen (-0.5 Mio. Franken, -11 %) sowie den Abschreibungen (-1.0 Mio. Franken, -8 %) auszumachen.

Abweichung in Mio. CHF und %  
Sachgruppengliederung (Laufende Rechnung) - AUFWAND



#### 3.3.1 Personalaufwand

Wie eingangs erwähnt erhöht sich der **Personalaufwand** im Budgetvergleich zum Vorjahr gesamthaft um rund 2.0 Millionen Franken von 104.9 Millionen Franken auf 106.9 Millionen Franken.



Aus der vorstehenden Grafik ist ersichtlich, dass die Aufwandsteigerung hauptsächlich bei der Besoldung für das Verwaltungspersonal geschieht. Die Erklärung dafür liegt in der vom Stadtrat vorgeschlagenen Lohnsummenentwicklung von 1.5 %, welche in diesem Budgetwert bereits abgebildet ist (vgl. Anträge Ziff. 3). Ohne diese Lohnsummenentwicklung läge der Personalaufwand ungefähr im Rahmen der Rechnung 2013.

Nach der bescheidenen Lohnentwicklung der letzten Jahre sowie der Nullrunde im Jahr 2011 erscheint es wichtig, 2015 eine spürbare Lohnsummenentwicklung zu ermöglichen. So kann die lohnwirksame Mitarbeiterqualifikation glaubwürdig und die Stadt als Arbeitgeberin auf dem Arbeitsmarkt konkurrenzfähig bleiben. Überdies braucht es aus Gründen der Wertschätzung für die Leistungsträger auch eine gewisse Lohnperspektive.

### **3.3.2 Sachaufwand**

Der Sachaufwand wird per 2015 mit 37.8 Millionen Franken rund 0.9 Millionen höher veranschlagt als im Vorjahr. Dafür verantwortlich ist die Position "Dienstleistungen Dritter für den baulichen Unterhalt" mit einer Abweichung zum Vorjahresbudget von 1.0 Millionen Franken. Dieser Aufwand verschiebt sich infolge systematischer Anwendung der Aktivierungsgrenze von 0.1 Mio. Franken von der Investitionsrechnung in die Laufende Rechnung.

### **3.3.3 Passivzinsen**

Aufgrund des weiterhin tiefen Zinsniveaus wird erwartet, dass auslaufende Darlehen zu einem günstigeren Zinssatz refinanziert werden können. Ebenfalls wird bei den Gemeindesteuern gegenüber Budget 2014 mit weniger Vergütungszins (-0.2 Mio. Franken) gerechnet.

### **3.3.4 Abschreibungen**

Die Abschreibungen entsprechen dem gesetzlichen Minimum und liegen mit rund 12.0 Millionen Franken 1.0 Million Franken unter dem Budget 2014. Der Abweichung erklärt sich hauptsächlich mit tieferen Investitionen im Bereich Kanalisation als im Vorjahr, was zu einem entsprechend tieferen Abschreibungsbedarf führt.

### **3.3.5 Entschädigungen an Gemeinwesen**

Die Kostenreduktion bei den Entschädigungen an Gemeinwesen um 0.3 Millionen Franken auf 10.5 Millionen Franken ist hauptsächlich mit den Beiträgen an den Lastenausgleich (Sozialhilfegesetz) über 0.2 Millionen Franken und dem Beitrag an die Kosten des regionalen öffentlichen Personenverkehr über 0.1 Millionen Franken zu begründen.

### **3.3.6 Einlagen in Spezialfinanzierungen**

Hier stehen reduzierte Einlagen in den Wohnraumentwicklungsfonds (- 1.0 Mio. Franken) Mehreinlagen in den Abwasserfonds (+ 0.8 Mio. Franken) gegenüber.

### **3.3.7 Interne Verrechnungen**

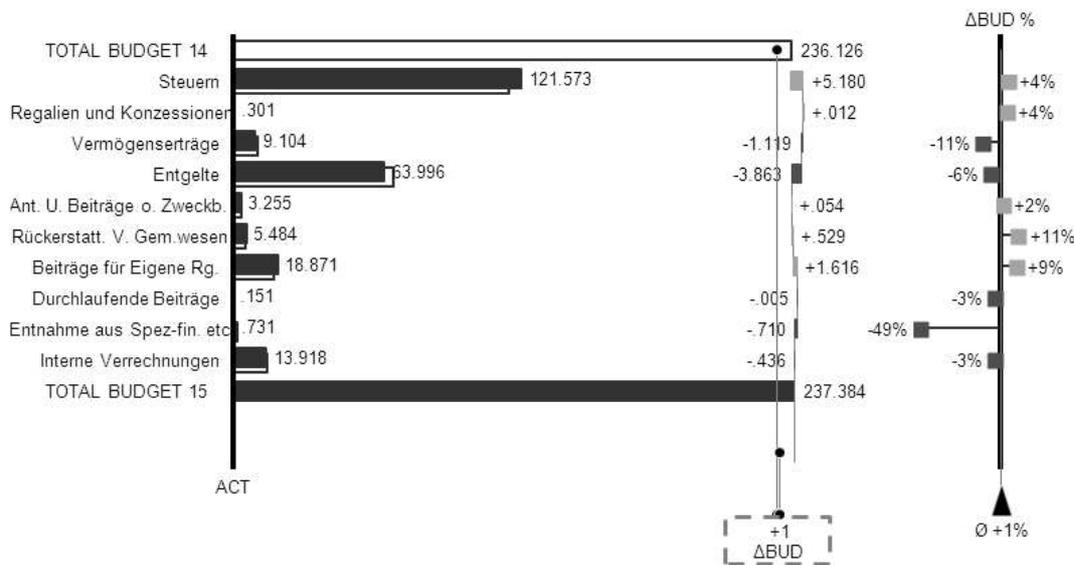
Bei den internen Verrechnungen handelt es sich um erfolgsneutrale Buchungen, welche innerhalb einzelner Finanzstellen durch interne Leistungsbeziehungen verursacht werden. Dadurch wird primär Transparenz in Bereichen geschaffen, in denen Kosten weiterverrechnet werden können. Die Abweichung bei den internen Verrechnungen auf der Ertragsseite entwickelt sich analog dazu.

### 3.4 Ertrag Budget 2015 im Vergleich zu Budget 2014

Wie aus der nachstehenden Grafik ersichtlich ist, fällt der Gesamtertrag im Vergleich zum Vorjahresbudget rund 1.3 Millionen Franken höher aus. Dabei gilt es zu beachten, dass sich neben Ertragsteigerungen (Steuern +5.2 Mio. Franken oder +4 %, Beiträge für Eigene Rechnung +1.6 Mio. Franken oder +9 %) bei einzelnen Sachgruppen auch erhebliche Ertragsminderungen ergeben (z.B. Vermögenserträge -1.1 Mio. Franken oder -11 %, Entgelte -3.9 Mio. Franken oder -6 %).

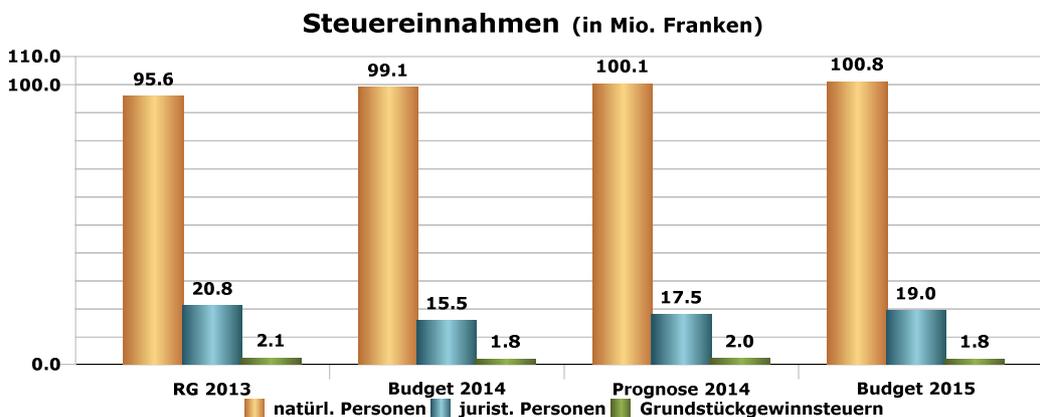
Zu wesentlichen Abweichungen wird nachstehend detaillierter Stellung genommen.

Abweichung in Mio. CHF und %  
Sachgruppengliederung (Laufende Rechnung) - ERTRAG



#### 3.4.1 Steuereinnahmen Budget 2015 im Vergleich

Die Steuereinnahmen erhöhen sich im Budgetvergleich zum Vorjahr voraussichtlich sowohl bei den natürlichen Personen (+1.7 Mio. Franken) als auch bei den juristischen Personen (+3.5 Mio. Franken), was aus der nachstehenden Grafik zu ersehen ist. Einzig die erwarteten Erträge im Bereich der Grundstückgewinnsteuern weisen im Mehrjahresvergleich eine stagnierende Entwicklung aus.



### 3.4.2 Vermögenserträge

Die **Vermögenserträge** nehmen aufgrund fehlender Buchgewinne ab. Bis zum aktuellen Zeitpunkt sind keine budgetfähigen Verkäufe bekannt, welche zu Buchgewinnen im Jahr 2015 führen werden.

### 3.4.3 Entgelte

Die drei wesentlichsten Veränderungen, welche zu den per Saldo tieferen Einnahmen aus Entgelten von 3.9 Millionen Franken führen, sind um 0.5 Millionen Franken tiefere Einnahmen aus Benutzungsgebühren und Dienstleistungen (Minderereinnahmen im Museumsbereich), eine Reduktion von 2.2 Millionen Franken bei den Rückerstattungen im Bereich Existenzsicherung für Krankenversicherungsprämien an Einzelpersonen sowie Ertragsminderungen bei den Heimtaxen und Kostgeldern von 1.1 Millionen Franken.

### 3.4.4 Beiträge für Eigene Rechnung

Der Anstieg der Beiträge für Eigene Rechnung von 18.9 Millionen Franken gegenüber Budget 2014 auf 17.3 Millionen Franken erklärt sich durch höhere Ablieferung der Städtischen Werke (+1.6 Mio. Franken).

### 3.4.5 Entnahmen aus Spezialfinanzierungen

Die um 0.7 Millionen Franken tieferen Entnahmen aus Spezialfinanzierungen sind durch eine Minderbeanspruchung des Abwasserfonds (- 0.5 Mio. Franken) und des Fonds zur Altstadterhaltung (- 0.2 Mio. Franken) bedingt.

## 4. Investitionsrechnung

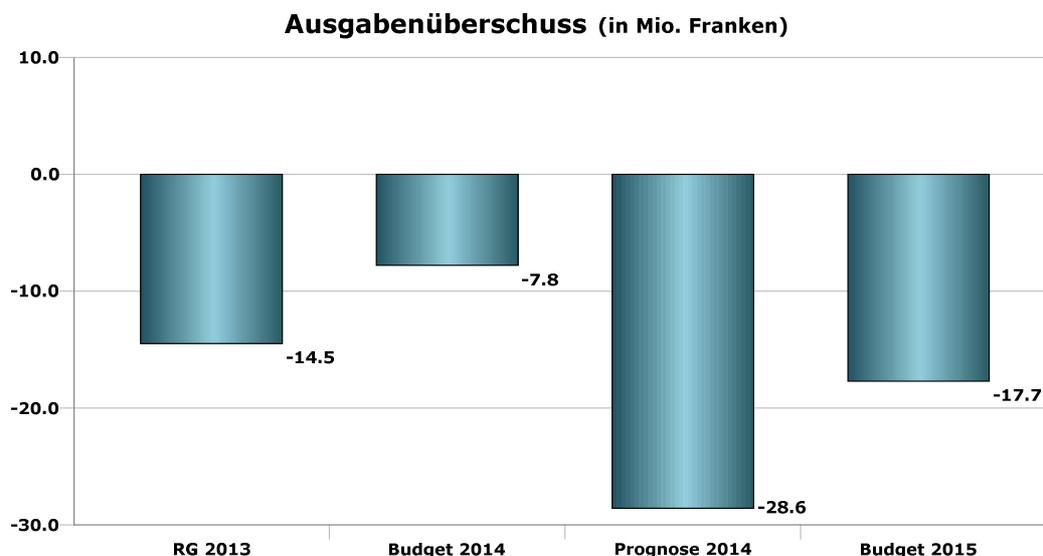
Die Investitionsrechnung zeigt folgendes **Ergebnis**:

	Franken
Ausgaben	26'782'500
Einnahmen	<u>9'066'000</u>
<b>Ausgabenüberschuss</b>	<b><u>17'716'500</u></b>

Darin sind folgende **grössere Investitionen** enthalten:

- Munot, Sanierung westliche Wehrmauer	1'000'000
- Investitionen Schulanlagen	1'600'000
- Investitionen in Altersheime	937'000
- Strassen	2'680'000
- Agglomerationsprogramm	2'580'000
- Kanalisation	1'810'000
- Liegenschaften des Finanzvermögens	732'500

## 4.1 Ergebnis Investitionsrechnung Budget 2015 im Vergleich



Im Budget 2015 stehen 26.8 Millionen Franken Investitionsausgaben Einnahmen von 9.0 Millionen Franken gegenüber, was zu einem Ausgabenüberschuss von 17.7 Millionen Franken führt. In den Ausgaben sind 11.5 Millionen Franken Darlehen an die Städtischen Werke und den Kläranlageverband enthalten.

Wie bereits in der Botschaft zum Budget 2014 aufgezeigt - und aus der obenstehenden Grafik ersichtlich - übersteigt der effektive Ausgabenüberschuss (hier Prognose 2014 mit 28.6 Mio. Franken) den budgetierten Überschuss (7.8 Mio. Franken) jeweils. Das kommt unter anderem daher, dass Ausgaben erst ins Budget aufgenommen werden können, wenn der jeweilige Kompetenzträger das entsprechende Geschäft verabschiedet hat. In diesem Zusammenhang ist darauf hinzuweisen, dass der Stadtrat letztes Jahr von der längjährigen Usanz, Ausgaben aus Investitionsvorlagen, welche dem fakultativen oder obligatorischen Referendum unterstehen, erst nach Ablauf der Referendumsfrist resp. nach der Volksabstimmung ins Budget aufzunehmen, geändert hat. Solche Ausgaben werden nun budgetiert, wenn die Vorlagen durch den Grossen Stadtrat verabschiedet sind. Vorlagen, welche nicht dem Referendum unterstehen, werden bereits nach Beschlussfassung durch den Stadtrat ins Budget aufgenommen. Damit wird es möglich, solche Ausgaben frühzeitiger zu budgetieren, was die Transparenz erhöht.

Aber auch diese Praxisanpassung kann Abweichungen nicht absolut verhindern. So zeigt die Prognose für das Jahr 2014 mit 28.6 Millionen Franken im Vergleich zu den budgetierten 7.8 Millionen Franken Mehrausgaben von 20.8 Millionen Franken auf.

Die wesentlichen Abweichungen erklären sich wie folgt:

- Sachgüter (Grundstücke Hoch- und Tiefbauten, etc.), z.L. Verpflichtungskrediten Fr. 4.0 Mio.
- Kauf Wohnbauliegenschaften, Baurechtsland z.L. Rahmenkredit Fr. 12.3 Mio.
- Darlehen (Kläranlageverband) Fr. 3.0 Mio.

Wie aus dem ersten Punkt der vorstehenden Aufstellung ersichtlich ist, findet sich eine weitere Ursache für Abweichungen bei den Verpflichtungskrediten. Damit ist

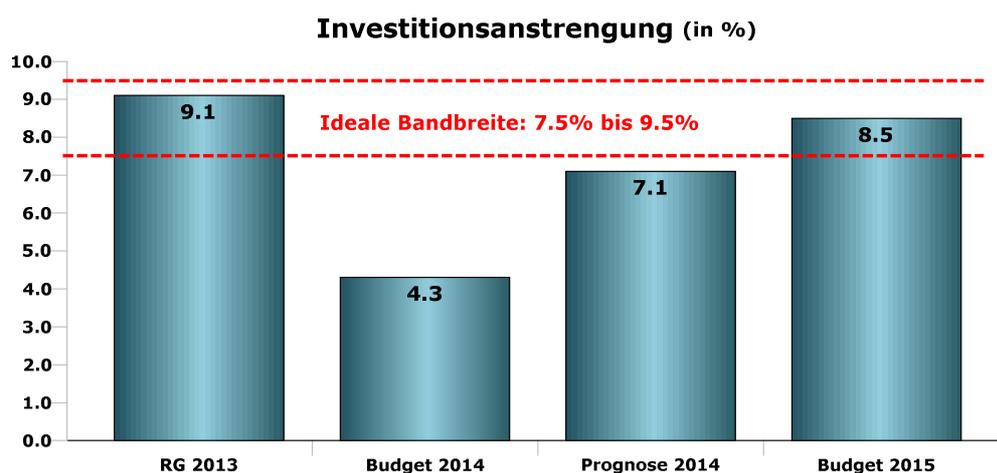
die Beanspruchung von Krediten aus den Vorjahren gemeint, welche noch nicht oder nicht vollständig verwendet worden sind, jedoch nicht noch einmal budgetiert werden dürfen.

#### 4.2 Investitionsanstrengung Budget 2015 im Vergleich

Das Hochschulinstitut für öffentliche Verwaltungen idheap vergleicht regelmässig die Kantone sowie grösseren Städte der Schweiz anhand verschiedener Kennzahlen.

Im Bereich der Investitionen kommt die Kennzahl "Investitionsanstrengung"<sup>1</sup> zur Anwendung. Ziel dieser Kennzahl ist, die Investitionstätigkeit des Gemeinwesens zu messen und zu beurteilen. Dabei werden die Nettoinvestitionen ins Verhältnis zu den laufenden Ausgaben gesetzt. Das Resultat soll dabei eine Aussage darüber ermöglichen, ob die Nettoinvestitionsausgaben in einem relativen Verhältnis zur Grösse bzw. der finanziellen Leistungsfähigkeit des Gemeinwesens stehen. Ein permanentes Überschreiten der oberen Bandbreite bedeutet, dass im Verhältnis zu den Einnahmen zu viel investiert wird, was längerfristig zu einer hohen Fremdfinanzierung führt. Ein anhaltendes Unterschreiten der idealen Bandbreite lässt auf aufgeschobenen Unterhalt bei der öffentlichen Infrastruktur schliessen. Ziel sollte es gemäss idheap sein, im Mehrjahresvergleich die ideale Bandbreite einzuhalten.

Auf die Stadt Schaffhausen angewandt ergibt sich dabei folgendes Bild:



Für das Budgetjahr 2015 zeigt sich, dass mit 8.5 % die empfohlene Bandbreite erreicht wird; wobei kein qualitativer Bezug zu einem allenfalls bestehenden Investitionsstau aus den Vorjahren besteht.

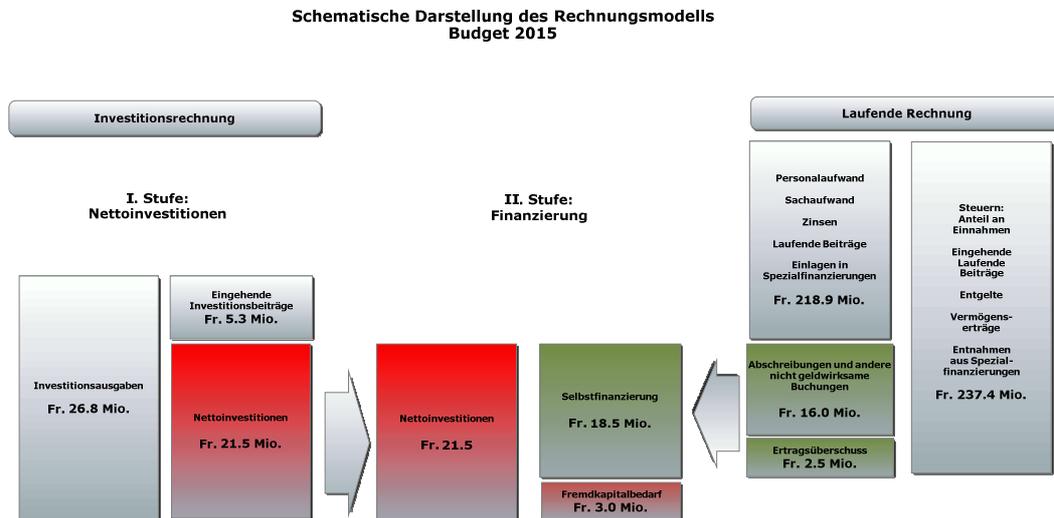
Gleichzeitig ist ersichtlich, dass die für das Jahr 2014 prognostizierten Investitionsausgaben im Verhältnis zur finanziellen Leistungsfähigkeit etwas zu tief ausfällt, trotz der hohen Ausgaben im laufenden Jahr (vgl. Kapitel 4.1). Die Erklärung liegt darin, dass idheap die Nettoinvestitionen als "Ausgaben abzüglich Einnahmen der Investitionsrechnung des Verwaltungsvermögens" (ohne Berücksichtigung des Finanzvermögens) definiert.

<sup>1</sup> idheap Hochschulinstitut für öffentliche Verwaltungen, Vergleich 2011 der Kantons- und Gemeindefinanzen, IDHEAP Heft – Cahier de l'IDHEAP 275 / 2012, S. 43ff.

## 5. Finanzierung

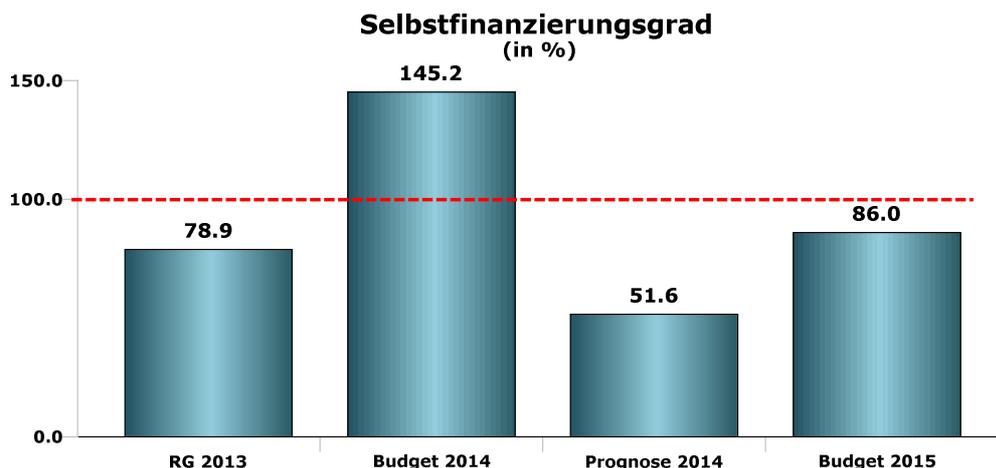
### 5.1 Herleitung des Finanzierungsüberschusses Budget 2015

Die nachstehende Darstellung soll der einseitigen Fokussierung auf die Laufende Rechnung begegnen, indem der Zusammenhang zur Investitionsrechnung sowie der Finanzierung hergestellt wird.



Für das Budget 2015 zeigt sich, dass die Nettoinvestitionen von 21.5 Millionen Franken nicht vollständig aus eigener Kraft getragen werden können. Die Differenz zur Selbstfinanzierung (18.5 Mio. Franken) führt somit zu einer planmässigen Neuverschuldung von 3.0 Millionen Franken im Budgetjahr 2015.

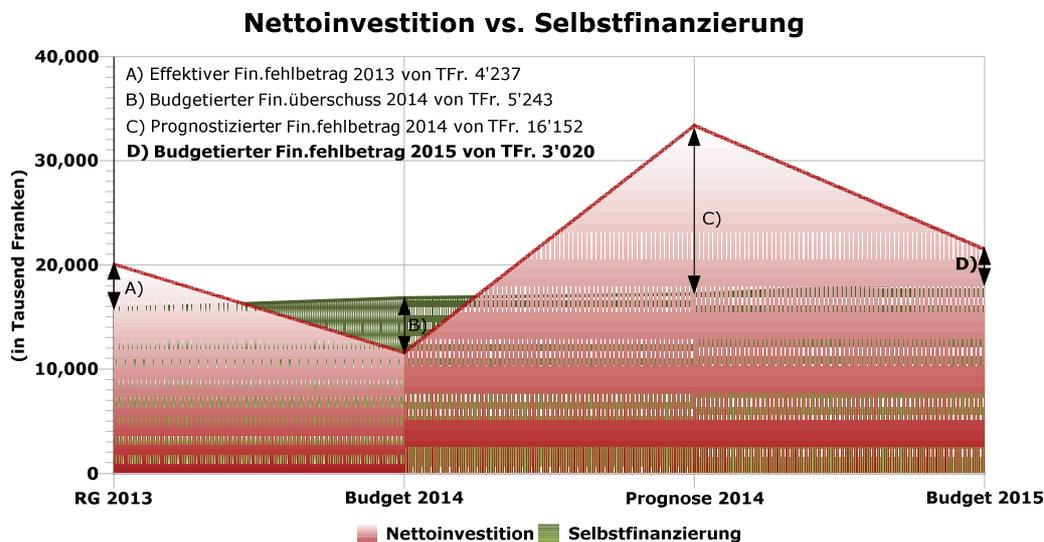
### 5.2 Selbstfinanzierung und Nettoinvestition Budget 2015 im Vergleich



Der Vergleich über mehrere Jahre zeigt, wie die Investitionen finanziell verkräftet werden. Ein Selbstfinanzierungsgrad unter 100 % führt zu einer Neuverschuldung. Mit Verweis auf den geplanten Wert von 86 % für das Budgetjahr 2015 ist die Notwendigkeit ersichtlich, bei grossen Investitionsprojekten, welche im Nachgang zur Budgetierung entschieden werden, Aussagen zur Finanzierbarkeit zu machen. Oder anders gesagt: Jede zusätzliche, nicht budgetierte Ausgabe führt - bei gleichzeitigem Ausbleiben von nicht budgetierten Einnahmen - zu einer höhe-

ren Verschuldung, wie der Vergleich Budget 2014 vs. Prognose 2014 anschaulich aufzeigt.

Während in der vorangegangenen Grafik prozentuale Werte verwendet werden, kommen in der nachstehenden Darstellung absolute Werte zur Anwendung:



Mit Bezug zu den Ziffern A) und C), welche 2013 Ist- bzw. 2014 den erwarteten Werten entsprechen, ist ersichtlich, dass über diese 2 Jahre ein Finanzierungsfehlbetrag von rund 20 Millionen Franken hingenommen werden musste bzw. muss. Diesen Investitionen und den damit zusammenhängenden Kapitalaufnahmen stehen in der Regel aber auch entsprechende Vermögenswerte gegenüber. Dies lässt sich mit Bezug zu den Käufen der Wohnbauliegenschaften resp. Bau-rechtsland (vgl. Ziff. 4.1 auf Seite 8), aber grundsätzlich auch bei Darlehen an Nahestehende gut aufzeigen. In der Folge besteht denn auch der Anspruch, dass die Erträge aus Investitionen in das Finanzvermögen die dazu korrespondierende Aufwändungen aus der Finanzierung im Minimum egalisieren.

### 5.3 Nettoschuld

Die Nettoschuld bzw. die Nettoschuld pro Kopf der Bevölkerung ist eine von öffentlichen Verwaltungen verwendete Kennzahl, zu welcher nationale Standards bestehen und die auch vom Amt für Justiz und Gemeinden des Kantons Schaffhausen als Finanzaufsicht über die Gemeinden angewendet wird<sup>2</sup>.

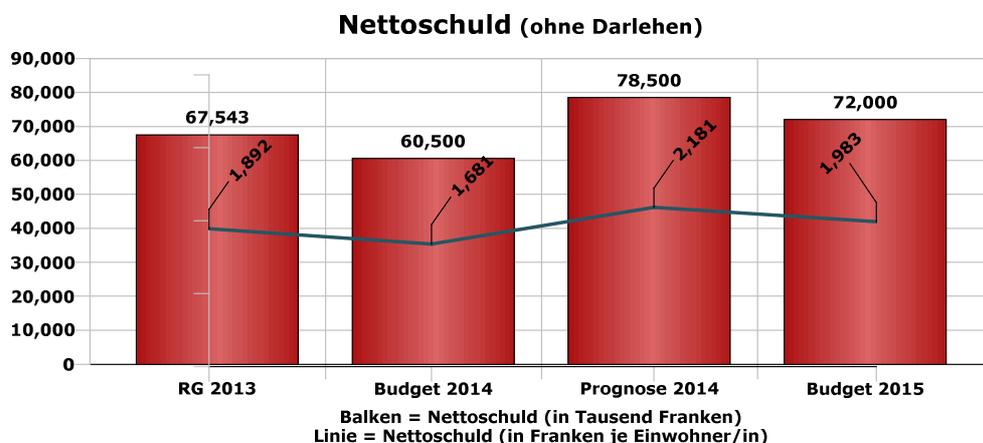
Die Nettoschuld berechnet sich aus dem Finanzvermögen abzüglich Fremdkapital.

Einen wichtigen Anteil an der Entwicklung des Fremdkapitals und damit der Schulden haben die Geldaufnahmen für die Städtischen Werke, für die Verkehrsbetriebe sowie für den Kläranlageverband (KVA). Die Stadt erbringt damit eine Vorfinanzierung für Verbundaufgaben mehrerer Gemeinden. Da die Städtischen Werke und die Verkehrsbetriebe über keine eigene Rechtspersönlichkeit verfügen und zwecks Nutzung besserer Kreditkonditionen (KVA) erfolgt die Geldaufnahme über die Stadt.

Damit die Kennzahl mit andern Gemeinden vergleichbar ist und aus Gründen der Bilanzneutralität richtet sich die Stadt auf die "Nettoschuld ohne Darlehen an eigene Werke und Betriebe" bzw. die entsprechende Kennzahl pro Kopf der Be-

<sup>2</sup> Vgl. "Finanzpolitik schafft gesunden Haushalt" in 'Das OBT Magazin Gemeinde Praxis 9/10' und Volkswirtschaftsdepartement des Kantons Schaffhausen in der Medienmitteilung vom 21. Januar 2010 "Sind die Schaffhauser Gemeinden überschuldet?" sowie Beurteilung der Finanzlage der Schaffhauser Gemeinden in den jährlichen Unterlagen zum Finanzausgleich.

völkerung ausrichten. Das Volkswirtschaftsdepartement des Kantons Schaffhausen hat der Stadt die Verwendung dieser Kennzahl ausdrücklich bewilligt. Die Nettoschuld ohne Darlehen hat sich in den letzten vier Jahren wie folgt entwickelt:



Aus der vorangehenden Darstellung zeigt sich, dass das strategische Ziel des Stadtrats, die Nettoschuld je Einwohner/in nicht über 2'400.- Franken steigen zu lassen, für das Budget 2015 erreicht wird.

Gemäss dem aktuellsten, vom Amt für Justiz und Gemeinden des Kantons Schaffhausen publizierten, Kennzahlenvergleich<sup>3</sup> wird in diesem Zusammenhang die nebenstehende Wertigkeit vorgenommen. Hier zeigt sich, dass die Stadt Schaffhausen mit einer "mässigen Nettolast" bewertet wird.



#### 5.4. Finanzdispositionen

Per 2015 werden folgende Darlehen zur Rückzahlung fällig:

Postfinance.	2.73 %	10.0 Millionen Franken	per 16.03.2015
Ausgleichsfonds der AHV	1.59 %	2.0 Millionen Franken	per 05.05.2015
Ausgleichsfonds der AHV	1.40 %	1.0 Millionen Franken	per 30.03.2015

Angesichts des prognostizierten Finanzierungsfehlbetrages 2014 von 16.2 Millionen Franken wird eine Umschuldung unumgänglich sein.

<sup>3</sup>[http://www.sh.ch/fileadmin/Redaktoren/Dokumente/Amt\\_fuer\\_Justiz\\_und\\_Gemeinden/Gemeindefinanzen\\_und\\_Finanzausgleich/Karte\\_Schaffhauser\\_Gemeinden\\_-\\_Finanzkennzahlen\\_2012.pdf](http://www.sh.ch/fileadmin/Redaktoren/Dokumente/Amt_fuer_Justiz_und_Gemeinden/Gemeindefinanzen_und_Finanzausgleich/Karte_Schaffhauser_Gemeinden_-_Finanzkennzahlen_2012.pdf)

## 6. Einschätzung und Perspektiven

Dank der disziplinierten Umsetzung der stadträtlichen Vorgaben gelang es, die Laufende Rechnung für das Budget 2015 ausgeglichen zu gestalten. Die Stadt hat ihre Hausaufgaben bei den beeinflussbaren Kostenblöcken, insbesondere beim Personalaufwand gemacht und ist stetig darum bemüht, die Leistungserbringung noch effizienter zu gestalten. Zudem ist davon auszugehen, dass sie von einem moderaten Bevölkerungswachstum, einem Anstieg des Steuersubstrats sowie einer spürbar höheren Ablieferung der städtischen Werke profitieren wird. Deshalb beantragt der Stadtrat, den Gemeindesteuerfuss noch einmal bei 98 Punkten zu belassen.

Angesichts des positiven Ergebnisses und unter Berücksichtigung der bescheidenen Lohnentwicklungen der vergangenen Jahre rechtfertigt es sich, dem Personal eine Lohnsummenentwicklung von 1.5 % zu gewähren. Da keine Teuerung berücksichtigt werden muss, wird dieses Geld vor allem den Leistungsträgern zu Gute kommen. Sie hatten einen wesentlichen Anteil an den guten Abschlüssen der letzten Jahre.

Bei den Investitionen musste einmal mehr Zurückhaltung geübt werden. Ohne Darlehen liegen die Investitionsausgaben 2015 bei gut 15 Millionen Franken. Trotzdem verbleibt ein Finanzierungsfehlbetrag von 3 Millionen Franken. Das zeigt einmal mehr, dass der finanzielle Spielraum für die Instandhaltung der städtischen Infrastruktur sehr bescheiden ist. Es ist absehbar, dass dieser im Hinblick auf die nicht besonders positiven Wirtschaftsprognosen, die anstehenden Herausforderungen bei den Unternehmenssteuern, der demografischen Entwicklung, den ansteigenden Sozialausgaben oder der Umsetzung der Masseneinwanderungsinitiative künftig noch kleiner werden wird. Darüber hinaus muss damit gerechnet werden, dass die Ablieferung der Städtischen Werke 2015 ihren Zenit erreicht hat und aufgrund der Energiemarktliberalisierung künftig eher wieder sinken wird. Hinzu kommt ein hoher Investitionsstau aus aufgeschobenem Unterhalt resp. anstehenden Infrastrukturerneuerungen (Stadthausgeviert, KSS-Bade-wasseraufbereitung, Sport- und Freizeitanlagen, Altersheime, Schulraumplanung etc.). Genauere Angaben dazu wird der im November 2014 vorliegende Finanzplan 2015 - 2018 liefern. Unter diesen Umständen werden die nötigen Mittel nicht aus der Laufenden Rechnung generiert werden können, weil es sonst zu einem Kahlschlag beim Service Public kommen müsste. Zudem will der Stadtrat die Verschuldung in einem verantwortbaren Rahmen halten. Deshalb ist davon auszugehen, dass ab 2016 nicht nur über weiteren Einsparungen, sondern auch über spürbare Mehreinnahmen diskutiert werden muss, wenn die Attraktivität unserer Stadt als Wohn- und Wirtschaftsstandort erhalten werden soll. Insbesondere die Umsetzung der zusammen mit dem Kanton eingeschlagenen Entwicklungsstrategie (Agglomerationsprogramm, Wohnraumentwicklung) wäre sonst gefährdet. Diese soll über ein moderates Bevölkerungswachstum und die Ansiedlung neuer Unternehmen längerfristig eine nachhaltige Steigerung des Steuersubstrats bringen.

Gestützt auf die vorstehenden Ausführungen stellen wir Ihnen die folgenden

**Anträge:**

1. Der Voranschlag der Einwohnergemeinde Schaffhausen für das Jahr 2015 wird gemäss Art. 25 lit. d der Stadtverfassung genehmigt und nach Art. 11 der Stadtverfassung dem fakultativen Referendum unterstellt.
2. Der Gemeindesteuerfuss wird auf 98 Prozent festgesetzt und nach Art. 25 lit. c Ziff. 1 in Verbindung mit Art. 11 der Stadtverfassung dem fakultativen Referendum unterstellt.
3. Die Lohnsummenentwicklung nach Art. 19 Absatz 2 Personalgesetz wird mit 1.5 Prozent festgelegt.
4. Der Stadtrat wird ermächtigt, die im Jahre 2015 benötigten fremden Mittel, welche über die Betragsgrenze gemäss Art. 44 lit. e der Stadtverfassung sind, zu beschaffen und an die Werke bzw. Betriebe weiterzuleiten.

Freundliche Grüsse

IM NAMEN DES STADTRATES

Thomas Feurer  
Stadtpräsident

Christian Schneider  
Stadtschreiber

Beilage:

- Budget 2015
- Prognose 2014